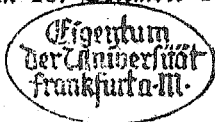


Alessandro Stradella.

Romantische Oper in drei Aufzügen.

Musik von F. v. Flotow.

Zum Erstenmale dargestellt auf dem Hamburger Stadt-
theater am 28. December 1844.



By Frank Lloyd 1101321

Personen.

Alessandro Stradella, Sänger.

Bassi, ein reicher Venezianer.

Leonore, seine Mündel.

Malvolio, }
Barbarino, } Banditen.

Schüler Stradella's. Masken. Diener.

Römische Landleute. Patrizier. Schirren etc.

Ort der Handlung: Im ersten Acte, Venedig; im zweiten
und dritten Acte, Gegend bei Rom; Stradella's Ge-
burtsort, (3 Monate später).



Erster Act.

Ein kleiner Platz in Venedig. Im Hintergrunde ein Kanal, mit einer Fernsicht auf's Meer. — Rechts, vom Zuschauer, Bassi's Haus, das die Ecke einer kleinen Straße bildet. Rings um das erste Stockwerk läuft ein Balkon, der sich um die Ecke zieht. Nacht. Mondschein. Die Bühne ist durch einige Laternen und die erhellten Fenster der umliegenden Häuser matt beleuchtet. Beim Aufziehen des Vorhangs gleiten einige Gondeln über den Kanal.

Erste Scene.

Stradella (und einige seiner Schüler, in einer Gondel).

Chor.

In des Mondes Silberhelle,
Durch die stille Nacht,
Trag' uns, Gondel, sanft zur Stelle,
Wo das Liebchen wacht.

Durch der hohen Marmorbogen
 Stolze Pracht,
 Schaukelt uns, ihr blauen Wogen,
 Leis' und sacht.

Stradella.

Wohl strahlen schön Venezia's Räume,
 In der Sonne gold'nen Pracht;
 Doch füllen lieblicher noch, Träume,
 Hier die Brust, in stiller Nacht.

Chor.

In des Mondes Silberhelle ic.

(Sie steigen an's Land.)

Stradella.

Wir sind zur Stelle, wo die Theure weilet,
 Weckt, Freunde, sie mit süßer Melodie;
 Das holde Bild, das mit dem Traum enteilet,
 Mal' Wahrheit schöner ihr, als selbst die Fantasie.

Im leisen Chore

Flüstert ihr zu:

Wach' auf, Lenore,

Aus süßer Ruh'!

Chor.

Im leisen Chore ic.

(Serenade.)

Stradella (zum Balcon gewendet).

Horch, Liebchen! Horch!

Es singt der Traute

In Lieb' erglüht,

Zum Klang der Laute,
Der Minne Lieb.

Mag tobend dort die Feier rauschen,
In wilder Lust und kühnem Scherz;
Hier kann die Lieb' der Liebe lauschen,
Dem Herzen künden sich das Herz.

Venedig strahlt im Glanz der Feste;
Hier leuchtet Luna, sanft und mild —
Die Blüthen kosen mit dem Weste
Und spiegeln in der Fluth ihr Bild.
Horch! Liebchen, horch!

Chor.

Horch, Liebchen! Horch! ic.

Kein Laut, kein Schimmer

Auf dem Altan! —

Träumst Du noch immer?

O, hör' ihn an!

Horch, Liebchen! Horch! ic.

Stradella.

Doch seht: In der Geliebten Zimmer
Erglänzet mit der Kerze Hell,
Dem Harrenden ein Hoffnungsschimmer.
O, Freunde, eilt zur Seite schnell
Und wachet, daß kein Horcher lauscht,
Was Liebe mit der Liebe tauscht.

(Die Schüler entfernen sich.)

Zweite Scene.

Stradella. Leonore (auf dem Balcon).

Leonore.

Stradella.

Stradella.

Heure Leonore —

O, komm' hervor! Die Liebe winkt.

Leonore.

Nur heimlich! Sacht! Daß nicht zum Ohre
Des Vormunds, unser Kosen dringt!
Berrath ist wach — mit Argusblicke
Belauert uns des Argwohn's Lücke.

Stradella.

Bin ich nicht da, Dich zu beschützen?
Ist nicht mein Leben Dir geweiht?

Leonore.

Was kann des Sängers Beistand nützen,
Wo flegreich, Macht und Gold gebent? —
Schon morgen — nach des Vormunds Willen,
Vereint mich ihm der Ehe Band;
Doch eh' soll mich die Woge hüllen,
Als dies verhaßte Brautgewand.

Stradella.

So laß uns flieh'n!

Leonore.

Doch wie entrinnen?
Den Ausgang wehrt der Söldner Troß.

Stradella.

Wo Lieb' und Treu' auf Mittel stinnen,
Da weicht selbst ein Zauberschloß.

(N o t t u r n o.)

Stradella.

Durch die Thäler, über Hügel,
Führet Liebe uns zum Port.
Liebe, Liebe leiht uns Flügel,
Sie beschützt uns hier und dort.
Liebe lehrt uns Alles wagen,
Schirmt und wahr't uns immerdar,
Lehrt uns dulden, lehrt uns tragen,
Muthig trozen der Gefahr.

Leonore.

Mit Dir theilen, mit Dir tragen
Will ich Lust und Ungemach,
Ohne Wanken, ohne Klagen
Folgen Dir durch's Leben nach.
Mag sich trüb die Zukunft färben,
Mag sie strahlen rosig klar;
Mit Dir leben, mit Dir sterben,
Sei mein Wahlspruch immerdar.

Beide.

Liebe lehrt uns Alles wagen &c.

(Tubel und Geräusch in der Ferne.)

Stradella.

Doch horch! Ein Troß der wilden Schaaren
 Nah't diesem friedlichen Asyl. —
 Verborgen, Theure, laß uns harren,
 Ob nicht ihr tolles Maskenspiel,
 Mit unserm Liebesplan im Bunde,
 Beschleunige der Rettung Stunde?

(Sie ziehen sich zurück.)

Dritte Scene.

(Masken aller Art, theils in Gondeln, theils durch die
 Straße kommend, erfüllen die Scene. Viele tragen Fackeln.)

Chor.

Freudesaufen,
 Jubelbrausen,
 Füllt die Lüfte ringsumher —
 Und die bunten Masken haufen
 In den Hallen, auf dem Meer.
 Durch die Wogen
 Hergezogen,
 Nahen Schaaren tief vermunnt;
 Auf den Straßen
 Und Terrassen
 Jauchzet Alles, lacht und summt.
 Fackelschimmer!
 Kerzenschimmer!
 Hörnerschall, Trompetenklang!

Welch' Getümmel!
 Welch' Gewimmel!
 Wonne rings und Lust und Sang. —
 Vivat hoch, Prinz Carneval,
 Vivat hoch, Prinzessin Freudel —
 Jubelnd preisen hoch, Euch Beide,
 Treue Diener, ohne Zahl.

(Ballet.)

Vierte Scene.

Vorige. **Stradella** (hervortretend). **Später**
Leonore.

Stradella.

In Jubelchor und frohen Reigen,
 Mischt gerne sich des Sängers Lied:
 Apollo's Schüler darf nicht schweigen,
 Wo Romus Segen rings erbliht.

Chor.

Stradella! Stradella!

Willkommen Meister,
 In unser'n Reih'n;
 Als dienende Geister,
 Sind Alle wir Dein.

Stradella.

Ein Späßchen gilt's, ein tolles Maskenspiel —
 Wollt, Freunde, Ihr dem Freunde Beistand leih'n?

Chor.

Den dienenden Geistern befehl, befehl!
Wir Alle sind Dein!

Stradella.

So horcht meinen Worten,
Habt Acht, habt Acht:
Mein Liebchen weilt dorten
Vom Argus bewacht;
Doch kaum, daß die Zither
Ertönt ihrem Ohr,
So tritt sie an's Gitter
Verstohlen hervor.

Chor.

Doch kaum, daß die Zither
Ertönt ic.

Stradella (sich gegen den Balcon wendend).

Horch, Liebchen, horch!
Es singt der Traute
In Lieb' erglüht,
Zum Klang der Laute
Der Minne Lied!
Komm', Liebchen, komm'!

Chor.

Komm', Liebchen, komm'!

Leonore.

Ach! Lockend tönt das Lied des Treuen
In meiner Klause ödes Grab —

Und ob mir rings Gefahren dräuen,
Fort zieht es mich, zu ihm hinab.

(Die Masken bringen Strickleitern aus den Gondeln, und werfen sie ihr zu. — Sie verschwindet damit um die Ecke des Balcons.)

Chor.

Muth! Liebchen! Muth!
Laß uns vollbringen
Die kühne That.
Muth! Liebchen! Muth!
Es muß gelingen,
Die Rettung nah't.

Fünfte Scene.

Vorige. Leonore (unten, von rechts, hervortretend).

Leonore.

Die Freiheit winkt! O seliges Gefühl —
Habt, Freunde, Dank! Ihr gabt mir neues Leben,
Vereint nun laßt in munt'rer Laune Spiel,
Dem Frohsinn und dem Scherze uns ergeben.

Chor.

Bivat hoch, Prinz Carneval!
Bivat hoch, Prinzessin Freude!

Sechste Scene.

Vorige. Signor Bassi (auf dem Balcon).

Bassi (d'rinnen).

Leonore! Leonore!

Leonore.

Weh! Es ist um mich gethan!

Chor.

Nicht doch, Kind! Zu taubem Ohre
Spricht er. — Unser Scherz hebt an!

Bassi (auf den Balcon vortretend).

Leonore! Leonore!

Weibliche Masken.

Hier, Herr Vormund, sind wir ja!

Bassi.

Leonore! Leonore!

Masken.

Seht den Alten! Ha, ha, ha!

Bassi.

Hülfe! Hülfe! Wache! Ebirren!
Helft mir die Verweg'ne firren!
Will sie zügeln,
Sie verriegeln,
Daß sie nie die Freiheit sieht.

(Diener kommen aus dem Hause, die Masken stellen sich vor.)

Chor.

Hurtig! Hurtig, in den Rachen!
 Stern der Lieb' wird Euch bewachen!
 Schauke, Welle,
 Sie zur Stelle,
 Wo der Ruhe Glück erblüht.

Leonore und Strabella.

Hurtig! Hurtig, ic.
 Schauke, Welle,
 Uns zur Stelle,
 Wo der Ruhe Glück erblüht.

Bassi (unten).

Paßt sie! Greift sie! Faßt sie, Leute!
 Chor (Strabella und Leonore in die Mitte nehmend).
 Sucht sie erst und faßt sie dann!

Bassi.

Hundert Scudi für die Beute!

Chor.

Hundert Prügel für den Mann!

Bassi.

Herzensmündel! Füg' dich willig,
 Und Dein Frevel sei verzieh'n!

Leonore.

Herzensvormund! War's wohl billig,
 Mich dem Feste zu entzieh'n?

Leonore und Stradella.

Vivat hoch! Prinz Carneval!

Vivat hoch! Prinzessin Freude!

(Stradella und Leonore sind unterdeß, immer von den Masken beschützt, an eine Gondel gelangt, und singen im Fortfahren mit dem Chor).

Chor.

Vivat hoch! Prinz Carneval!

Vivat hoch! Prinzessin Freude!

(Die Masken zwingen indeß den sich sträubenden Bassi, zum Tanz, bis er erschöpft niederstinkt.)

Zweiter Act.

(Gegend bei Rom, Stradella's Geburtsort. Links das Haus Stradella's, mit einem Schilde, worauf eine Glocke gemalt; darunter die Unterschrift: *Alla Campanella*. — Rechts ein Wirthshaus, mit Stühlen und Tischen davor.)

Erste Scene.

Leonore (aus dem Hause rechts tretend, im Brautkleide.)

So wär' es denn erreicht, das heißersehnte Ziel!
 Nach langem Wandern, von Gefahr bedräu't,
 Beut' Roma, des Geliebten Vaterland,
 Dem treuen Paar ein friedliches Asyl,
 Und froh erstrahlt der Tag, an dem ein heilig' Band,
 Zwei Herzen mit des Himmels Segen weihet.

(A r i e.)

Seid meiner Wonne stille Zeugen,
 Ihr Wolken auf des Himmels Blau,
 Du Wald, mit deinen Schattenzweigen,
 Ihr Blumen auf der bunten Au.

O, trocknet nicht, ihr Gluthenstrahlen,
 Den Thau der Blüthen auf der Flur,
 Daß glanzvoll sie die Freude malen,
 Der neu sich schmückenden Natur.

Alles theile
 Unser Glück;
 Freundlich weile,
 Frühlingsblick!
 Morgensonne,
 Maienduft,
 Füllt mit Wonne
 Rings die Luft!
 Philomele,
 Hoch im Grün,
 Deine Seele
 Hauche hin.

Himmelsthau, von Rosen thräne,
 Wie das Auge Freude weint;
 Strahl in voller Lenzeschöne
 Tag, der mich dem Theuren eint. —
 Verhasteter Zwang hielt mich in Banden,
 Kein Strahl erhellte meine Nacht!
 Daß neu zum Leben ich erstanden
 Dank' ich der Liebe Zaubermacht.

Alles theile
 Unser Glück;
 ic. ic.

Zweite Scene.

Bauern und Bäuerinnen, mit Blumen und Kränzen. Später Stradella.

Chor.

Hört die Glocken!
 Freundlich locken
 Ihre Klänge zum Altar.
 Zu den Hallen
 Laßt uns wallen,
 Wo sich ein't das treue Paar!

In Freudigkeit,
 Zum Festgeleit
 Näh'n der Gefährten Reih'n.
 Und nehmen Theil
 An ihrem Heil
 Und jubeln froh darein!

Stradella (aus dem Hause tretend).
 Leonore!

Leonore.
 Stradella!

Stradella.

Alles ist bereit —
 Der Priester harret am strahlenden Altar
 Und der Gespielen buntgeschmückte Schaar
 Erwartet uns zum festlichen Geleit!

Leonore und Stradella.

O, frohe Stunde;
Auf immerdar
Ein'st du zum Bunde
Ein treues Paar.

Chor der Mädchen.

Duftender Blüthen
Strahlende Zier,
Huldigend bieten
Wir Jungfrauen Dir.

Chor.

Hört die Glocken —

ic. ic. ic.

(Sie verlassen im Zuge, paarweise, Leonore und Stradella folgend, die Scene. — Das Ritournell der Glocken verklingt sanft.)

Dritte Scene.

Malvolio. Später **Barbarino.** (Malvolio, den Gut tief in's Gesicht gedrückt, schleicht links herein, in ein Papier blickend, als suche er sich zurecht zu finden.)

D u e t t.

Malvolio.

„An dem linken Strand der Liber,
„Bei dem Hügel rechts vorüber,

„Liegt ein Flecken,
 „Zwischen Hecken
 „Grüner Lorbeer'n, hoch und dicht.
 „Dort im Haus zur Campanella,
 „Wohnet ein Signor Stradella,
 „Großer Sänger,
 „Mädchenfänger, —
 „Ihn verfehlen kannst Du nicht.“

(Herumblickend.)

Hier der Flecken — dort die Tiber —
 Zwischen Hecken — rechts vorüber —
 Dort das Schild zur Campanella —
 Gi! Per bacco! Fremd Stradella,
 Dich verfehlen kann ich nicht!

(Klopft an's Haus.)

Mäuschenstill! — Nichts will sich rühren —

(Hört.)

Weder Wort, noch Laut zu spüren —

(Die Thüre öffnend.)

Unverschlossen? — Will es glauben! —

Wo nichts ist, fällt's schwer, zu rauben.

(Schleicht herein und schließt die Thür hinter sich.)

Barbarino (Hereinschleichend, mit einem Papier in der Hand, wie Malvolio, den Hut tief in's Gesicht gedrückt.)

„An dem linken Strand der Tiber,

„Bei dem Hügel rechts vorüber,

„Liegt ein Flecken,

„Zwischen Hecken

„Grüner Lorbeer'n, hoch und dicht.
 „Dort im Haus zur Campanella,
 „Wohnet ein Signor Stradella,
 „Großer Sänger,
 „Mädchensänger, —
 „Ihn verfehlen kannst Du nicht.“

(Herumblickend.)

Hier der Flecken — dort die Liber —
 Zwischen Hecken — rechts vorüber —
 Dort das Schild zur Campanella —
 Si! Per bacco! Freund Stradella,
 Dich verfehlen kann ich nicht!

(Öfnet die Thür verschlossen und schaut durch's Fenster.)

Keine Seele! — Ausgeflogen
 Scheint der Sänger — mir gewogen
 Ist der Zufall — daß ich spüre,
 Wie ich schlau den Streich vollführe.

(Will durch's Fenster steigen. In demselben Augenblick
 schleicht Malvolio zur Thür heraus und packt ihn von hinten.)

Malvolio.

Wart, Spion! Ich will Dich lehren!

Barbarino.

Teufelssohn! Man kann sich wehren!

Malvolio (den Dolch zuckend).

Diebsgefell! Herab den Hut!

Barbarino (ebenso).

Fahr' zur Höll! Banditenbrut.

(Sie haben beim Ringen die Hüte verloren und erkennen sich lachend.)

Malvolio.

Ha! ha! ha! Freund Barbarino!

Barbarino.

Ha! ha! ha! Freund Malvolino!

Malvolio.

Dem ich bald das Garaus machte!

Barbarino.

Den ich bald nach Jenseits brachte.

Malvolio und Barbarino.

Ha! ha! ha!

Malvolio (ihm die Hand schüttelnd).

Herzensfreund! Wie geht's? Was treibt man?

Barbarino (ebenso).

Alter Bursch! Wie steht's? Wo bleibt man?

Malvolio.

Flau der Handel! Schlechte Zeiten!
Pfuscher, die den Preis verderben.

Barbarino.

Schlechte Kundschaft bei den Leuten;
Schwer, sein ehrlich Brod erwerben!

Malvolio.

Und die Frau? Die lieben Kinder?

Barbarino.

Munter! Und bei Dir?

Malvolio.

Nicht minder.

Beppo liegt schon auf der Lauer,
Stellt dem Wand'rer manche Schlinge,
Und kein Fuchs war jemals schlauer.

Barbarino.

Memmo führt schon seine Klinge,
Sticht nach Puppen, wie ein Held,
Ohne, daß er jemals fehlt.

Beide (gerührt, fast weinend).

Brave Kinder! Himmelslust,
Für die fromme Vaterbrust.

Malvolio.

Aber sag', was führt dich her?

Barbarino (geheimnißvoll, das Zeichen des Todtstechens
machend.)

Hab' zu: hm! hm!

Malvolio.

So? Versteh'!

Barbarino.

Doch Du selber! Dein Begeh'r?

Malvolio (ebenso).

Auch zu: hm! hm! — ! — In der Näh'!

Barbarino (heimlich).

Ein Geschäft für einen alten
Zähen Geizhals aus Venedig;
Mach' ein Säng'herz erkalten
Und sein Weibchen frei und ledig!

Malvolio.

Alle Teufel!

Barbarino.

Aber Du?

Malvolio (heimlich).

Ganz curiose! Hör' nur zu:
Ein Geschäft für einen alten
Zähen Geizhals aus Venedig;
Mach' ein Sänglerherz erkalten
Und sein Weibchen frei und ledig!

Barbarino.

'S ist ein Irrthum!

Malvolio.

Nein, doch! Nein!

Du nur täusch'st Dich!

Barbarino.

Kann nicht sein!

(Das Papier hervorziehend und lesend.)

„An dem linken Strand der Tiber —

Malvolio (ebenso).

„Bei dem Hügel rechts vorüber —

Barbarino.

„In dem Haus zur Campanella.“

Malvolio.

„Wohnet ein Signor Stradella.“

Beide.

„Großer Sängler — Mädchenfänger —

„Ihn verfehlen kannst Du nicht.“

Ha! ha! ha!

O! fürwahr ein Spaß zum Lachen,
Beide hier zu gleichem Ziel!

Armer Säng'ler! Für Dich Schwachen,
Sind vier Arme fast zu viel!

Alter Sünder! Schlau, wie Keiner,
Gelt! das nenn' ich auf der Huth:

Besser treffen zwei, als Einer!

Bravo! Brav! Dein Plan war gut!

Barbarino.

Doch wen trifft's nun von uns Beiden?

Malvolio.

Mich, den Ersten!

Barbarino.

Eitler Wahn!

Oher mag der Stahl entscheiden.

(Zieht den Dolch und fällt gegen ihn aus.)

Malvolio (ebenso).

Sei's! Mein Dolch macht sich're Bahn.

Barbarino.

Schade um Dein junges Leben.

Malvolio.

Für Dein Weibchen wär' es hart!

Barbarino.

Laß uns denn gemeinsam streben —

Malvolio.

Meinethalb! Mag's sein! Halbpact!

Beide.

Treue Freundschaft! Himmelslust,
Du erhebest unsre Brust —
O fürwahr, ein Spaß zum Lachen,
ic. ic. ic.

(Mitournell des vorigen Chors hinter der Scene.)

Malvolio.

Glockenklänge?

Barbarino.

Bunte Menge —

Beide.

Hurtig hier zur Seite hin.

Malvolio.

Um zu tauschen —

Barbarino.

Rath zu tauschen —

Wie wir schlan den Streich vollzieh'n.

(Ziehen sich zurück.)

Vierte Scene.

Leonore. Stradella. Chor der Landleute.

Chor.

Froh durch's Leben

Hinzustreben,

Wandelt Ihr nun Hand in Hand.

Keine Freude,
 Um Euch Beide
 Gürtle stets ihr Rosenband. —
 Voll Freudigkeit
 Und Heiterkeit
 Seh't der Gefährten Reih'n,
 Den frohen Tag,
 Durch Lustgelag
 Und munt'ren Scherz zu weih'n.

Stradella.

Wohlan! Laßt heut', ihr munt'ren Gäste,
 Erlaben uns in traurer Lust;
 Doch morgen, zum Madonnenfeste,
 Erheb' in frommen Danke sich die Brust.

Chor.

In morgen, zum Madonnenfeste,
 Erheb' in frommen Danke sich die Brust.

Stradella. Leonore. Chor.

O! daß immer doch im Leben,
 Wechselnd schwände so die Zeit,
 Bald der Andacht fromm ergeben,
 Bald der Heiterkeit geweiht!

Barbarino und Malvolio (bei Seite).
 Uns verfallen ist sein Leben,
 Uns're Dolche sind bereit.
 Dank dir, Zufall, der gegeben
 Günstige Gelegenheit!

Stradella.

Doch jetzt, mein Weibchen, schnell herbei die Gaben,
Aus Küch' und Keller — gastlich uns zu laben.

(Leonore, von einigen Bäuerinnen begleitet, bringt Becher
und Krüge aus dem Hause. — Die Andern gruppiren sich
um die Tische.)

Chor.

Bei Schmaus und Sang

Und Becherklang,

Dem Scherz geweiht,

Enteilt die Zeit.

Die Falte schnell der Stirn entschwebt,

Sobald der Wein zum Hirn sich hebt.

Der Nebensaft

Giebt Muth und Kraft,

Regt Herz und Geist,

Macht klug und dreist,

Und färbt die Wangen rosenroth,

Berscheucht den Gram, verjagt die Noth.

Im Wein! Im Wein! Im Wein!

Da sitzt die Lust allein!

Fünfte Scene.

Vorige. Malvolio. Barbarino (vortretend).

Malvolio.

Wär's wohl erlaubt, die Lust zu theilen?

Barbarino.

Wär's wohl vergönnt, bei Euch zu weilen?

Stradella.

Wer seid Ihr? Freunde?

Malvolio.

Fromme Leute,

Die zum Madonnenfeste nah'n.

Barbarino.

Uns zog gar mächtig aus der Weite
Stradella's Ruf, des Meisters, an.

Malvolio.

Der morgen, mit der Weihe Tönen
Die hohe Feier wird verschönen.

Stradella.

Seid mir willkommen! Ruh' und Obdach heut
Mit Freuden Euch des Sängers Gastlichkeit.

Barbarino.

Habt Dank!

Malvolio.

Habt Dank!

Barbarino.

O, daß der Himmel sende

Euch langes Leben —

Malvolio.

Und ein sanftes Ende —

(Heimlich das Zeichen des Todtstechens machend).

Chor.

Bei Schmaus und Sang ic. ic.

Trinklied.

Barbarino und Malvolio (beneden Leonore indeß Beher gereicht.)

Naus mit dem Nas aus dem Faß!
 Flugs mit dem Nas in das Glas!
 Flink mit dem Glas an den Mund!
 Trink' dich, du Matter! gesund.
 Sas! Sas! Sas! Sas!
 Vom Faß zum Glas,
 Vom Glas zum Mund,
 Das ist gesund!

Nasch, steigt der Wein mir zu Kopf,
 Faß' ich das Mädcl beim Schopf,
 Küß' ihr den rothigen Mund,
 Das ist dem Mädcl gesund!

Sas! Sas! Sas! Sas! 1c.

Muck' nicht, du Weib, mir zu Haus,
 Guck' nicht so barsch nach mir aus,
 Schluck's lieber nieder zur Stund',
 Schlucken ist immer gesund!

Sas! Sas! Sas! Sas! 1c.

Chor.

Sas! Sas! Sas! Sas! 1c.

(Ballet.)

Einige.

Doch soll die Lust vollkommen sein,
 Daß recht der Schmaus uns munde,

A n d e r e.

So sing' ein frohes Liedchen d'rein,
Zum munt'ren Chor der Kunde.

S t r a d e l l a.

Von Herzen gern! Ich trage Euch zum Chor
Das Liedchen von Salvator Rosa vor:

R o m a n z e.

S t r a d e l l a.

'S ist Nichts so schlimm, als man wohl denkt,
Wenn man's nur recht erfast und lenkt:

Tief in den Abruzzen,
Da lauert im Moos
Und zielt mit den Stutzen
Der raubende Troß.

Husch! Husch!

Im Busch,

Habt Acht

Und wacht —

Und nah'n sie mit Kasten
Vom Golde zu schwer,
So nehm't ihre Lasten —
Es drückt sie zu sehr.

Tralala!

Selbst bei Räubern wohn't Erbarmen,
Selbst bei Räubern wohn't Gefühl —
Nichts entreißen sie den Armen,
Reichen nur das Allzuviel!

'S ist Nichts so schlimm, als man wohl denkt,
Wenn man's nur recht erfaßt und lenkt.

Chor.

'S ist Nichts so schlimm 2c. 2c.

Stradella.

Da nahet ein Wand'rer —
„Wer bist Du, Gesell?“
Ein Mensch, wie ein And'rer,
Und raube gar schnell
Gleich Euch,
Was reich
Und schön
Zu seh'n;
Ich plünd're, bestehle
Die ganze Natur,
Dem Tag seine Helle,
Die Blüthen der Flur.

Tralala.

Doch wie Ihr, hab' ich Erbarmen,
Und wie Ihr, hab' ich Gefühl;
Denn bei Küßten und Umarmen
Geb' ich wieder, was zu viel.

'S ist Nichts so schlimm, als man wohl denkt,
Wenn man's nur recht erfaßt und lenkt.

Chor.

'S ist Nichts so schlimm 2c. 2c.

Stradella.

Jo sono pittore,
 Gar flink bei der Hand,
 Und bin Salvatore
 Il Rosa genannt.

Zu Klust
 Und Gruft
 Und Graus
 Zu Haus!

„Kamm'rade! Mag'st bleiben
 „Und stehlen in Ruh'
 „Den Räubern ihr Treiben,
 „Die Grillen dazu.“

Tralala!

Edle Kunst macht selbst erwärmen
 Des Banditen Mitgefühl —
 Künstler nah'n stets off'nen Armen,
 Finden überall Asyl.

'S ist Nichts so schlimm, als man wohl denkt,
 Wenn man's nur recht erfaßt und lenkt.

Chor.

'S ist Nichts so schlimm u. u.

(Stradella zieht sich mit Leonore in's Haus zurück, den
 Banditen ein Zeichen gebend, ihnen zu folgen.)

Malvolio (den Andern bedenklich ansehend).

Edle Kunst macht selbst erwärmen
 Des Banditen Mitgefühl —

Barbarino (ebenso).

Und der Künstler heut dem Armen
Basilich Obdach und Asyl. —

(Folgen langsam und kopfschüttelnd.)

Chor (sich über die Berge hin zerstreud).

'S ist Nichts so schlimm, als man wohl denkt,
Wenn man's nur recht erfasst und lenkt.

Dritter Act.

Vorhalle in Stradella's Hause. — Den Hintergrund bildet ein großer Vorhang zu einer Veranda. — Seitenthüren.

Erste Scene.

Leonore. Stradella. Malvolio. Barbarino. (Links im Vordergrunde, Leonore und Stradella, auf einer Bank. — Rechts, Malvolio und Barbarino, auf dem Boden gelagert und alla Morra spielend.)

Wechselgesang.

Stradella.

Italia! Mein Vaterland,
 Wie bist du schön zu schauen,
 Umwallt vom blauen Wogenband,
 Bekränzt mit Blüthenauen.
 Dich preißt mein Mund — Dir tön't mein Sang,
 Dir schlägt mein Herz in heißem Drang.
 Venezia bella — du Meeresbraut,
 Gewiesen sei Du mir vor Allen,

Wo Abends in leisem, tändelndem Laut
 Die Barcarolen erschallen.
 Es schaukelt und gaukelt vor hohem Balkon,
 Der Liebenden Nachen wohl auf und ab
 Und Rosen fallen, als freundlicher Lohn
 Zum Säng' der Lieder herab.
 La! la! la!

Leonore.

Ich lobe mir Roma's heilige Mauern,
 Erhab'ner Kuppeln mächt'gen Bau;
 Es füllt die Brust mit frommen Schauern,
 Zum Herzen spricht's: Auf Gott vertrau!
 Und der Campagna Wogenhügel,
 Wie herrlich, wenn Aurora glüht,
 Die Lerche hebt die leichten Flügel
 Und zwitschert sanft ihr Morgenlied:
 La! la! la!

Barbarino.

Preis't Rom's und Venezia's
 Mirakel! Will's glauben!
 Ich halt's mit Laspezia's
 Durchzuckerten Trauben.
 Toscana, die Hebe,
 Krebenzet mir Wein,
 E viva! Sie lebe!
 Ihr sing' ich allein:
 La! la! la!

Malvolio.

Ich lob' mir Neapel,
 Den sonnigen Brand,
 Da ruh' ich im Stapel
 Und gähne am Strand
 Und schluck' Maccaroni
 Herein, ohne End',
 Mit Euch Lazzaroni,
 Beim dolce far' nient'.
 Ich schlaf' alla stella,
 Vom Himmel bedeckt,
 Und tanz' Tarantella,
 Wenn Liebchen mich weckt!
 La! la! la!

Alle Vier.

Italia, mein Vaterland,
 Wie bist du schön zu schauen,
 Umkränzt ic. ic.

Pilger-Chor (hinter der Scene).

Rosig strahlt die Morgensonne,
 Heilige, um dein Gnadenbild,
 Kündet froh den Tag der Sonne,
 Unsern Blicken freud' erfüllt.
 Sieh', wir nah'n mit Strahlenkerzen,
 Blumenkranz und Opherduft —
 Unser Sang, aus frommen Herzen,
 Deinen Segen niederruft.

Leonore (während des Chors).

Bilger nah'n. — Mit frommen Händen
Schmücken sie der Jungfrau Bild. —
Laß auch uns die Gaben spenden,
Ihr, der Hohen, gnad'erfüllt.

Stradella.

Laß uns flehen, daß Sie weiße
Unser Streben, unsern Fleiß,
Und dem Ton des Sängers leihe
Kraft und Schwung, zu Ihrem Preis.

Beide.

Frische Rosen laß uns pflücken,
Und dann wallen, Hand in Hand,
Der Erhab'nen Bild zu schmücken
Mit dem reichen Blüthenband.

(Beide ab. Malvolto und Barbarino ziehen sich in die verschiedenen Thüren rechts und links zurück.)

Zweite Scene.

Bassi (den Kopf durch den Vorhang steckend). Später
Malvolto und **Barbarino** (mit Hüten und Stock).

Bassi.

Das Haus scheint leer? — Wie, wär' es schon gelungen,
Was meine Rache strafend ihm erdacht?
Dem Sänger wär' ein Sterbelied gesungen?
Ha! Leute dort — hier gilt es, schlau bedacht.

(Zieht sich zurück.)

Terzett.

Malvolio.

Sag' doch an, Freund Barbarino,
Wie nun steht's um unsre That?

Barbarino.

Sag' Du selbst, Freund Malvolino,
Was beschloß Dein weiser Rath?

Malvolio.

Nun — fürwahr! — Bei meiner Ehre,
Gerne laß ich Dir's allein.

Barbarino.

So? Wahrhaftig? — Ei, das wäre —
That und Lohn sei Beides Dein.

Malvolio.

Nicht doch —

Barbarino.

Ja doch!

Malvolio.

Muß verbitten!

Barbarino.

Dein die Bente —

Malvolio.

Dein der Ruhm!

Barbarino.

Keiner gleicht Dir, unbestritten —

Malvolio.

Jeder weicht Dir, ringsherum.

Barbarino.

D'rum leb' wohl — Ich mag's nicht wagen —
Lach' mich aus! Mir fehlt der Muth.

Malvolio.

Vale, Freund — und laß Dir's sagen,
Bin dem Sänger gar zu gut.

Bassi.

Wie? Was hör' ich? (Der indeß näher getreten.)

Beide.

Ha! Der Alte!

Bassi.

Haltet so Ihr Euer Wort?

Malvolio.

Ei! Du selbst Dein Geld behalte!

(Hält ihm eine Börse hin.)

Barbarino (ebenso).

Nimm den Bettel und mach' fort!

Bassi.

Was Ihr versprochen?

Beide.

Wird nicht vollführt!

Bassi.

Das Wort gebrochen?

Beide.

Da liegt's quittirt!
(Das Geld hinwerfend.)

Bassi (höhnisch).

Ihr nennet Bravi Euch?

Beide (nach dem Dolche greifend).

Nicht zweifle länger.

Bassi.

Und Euch macht Furcht so bleich,
Vor einem Sänger?

Beide.

Ja!

„Edle Kunst macht selbst erwärmen
„Des Banditen Mitgefühl;
„Und der Künstler bot dem Armen
„Gastlich Obdach und Asyl.“

Bassi.

Ich bin betrogen,
Ich bin belogen,
Von diesen Thoren
Zum Spott erkoren
Und rein verloren!
Wenn man entdeckte,
Was ich bezweckte,
Wär's mit mir aus.

Beide.

Er ist betrogen,
Da ihm entzogen,
Den zu durchbohren
Er uns erkoren.
Zu tauben Ohren

Spricht der Geneckte;
 Was er bezweckte,
 Damit ist's aus!

(Wollen gehen.)

Bassi.

Halt! Ein Wort noch!

Malvolio.

Ich muß eilen,

Meine Gattin harret mein.

Bassi.

Aber hör't doch —

Malvolio.

Kann nicht weilen;

Muß erzieh'n die Kinderlein.

Bassi.

Doch — verdoppelt' ich die Summe,
 Thätet ihr es wohl vielleicht?

Malvolio.

Schweig, Versucher, und verstumme —

Barbarino.

Apage! Laßt ab und weicht.

Bassi (schmeichelnd).

Zwanzig Ducaten,
 Kommt, laßt Euch rathen;
 Sie liefern Braten
 Für Weib und Kind.

Beide.

Seid schlecht beratthen.
Was sind Ducaten,
Für solche Thaten
Der Todesünd'?

Bassi.

Noch zehn darüber —

Malvolio.

Nicht doch, mein Lieber.

Bassi.

Zehn noch daneben —

Barbarino.

Nichts! Er bleibt leben!

Bassi.

Hundert, wiegt dieses Gold.

Malvolio.

Wie singt Stradella hold!

Bassi.

Fünfzig dazu gezollt!

Malvolio.

Wie er die Töne rollt!

Beide.

Bietet so viel Ihr wollt,
Von Eurem Sünderold,
Was ist der gold'ne Lohn,
Gegen den Silberton?

Bassi.

Ich bin betrogen &c.

Beide.

Er ist betrogen u.

Bassi.

Zweihundert will ich Euch denn geben.

Malvolio (zauernd).

Zweihundert!

Barbarino (kopfschüttelnd).

Doch ein Künstlerleben!

Malvolio.

Jetzt — wo die ersten Sänger rar —

Barbarino.

Man sagt, sie fehlen ganz und gar.

Bassi.

Noch zwanzig —

Barbarino.

Operndirectoren

Bezahlen doppelt, wenn wir's weigern.

Bassi.

Will's zu zweihundert fünfzig steigern.

Malvolio.

Geduld! Bis er die Stimm' verloren.

Barbarino.

Das währt nie lang!

Bassi.

Dreihundert, sag' ich!

Malvolio (heimlich zu Barbarino).

Was meinst Du, hm?

Barbarino (ebenso).

Das eben frag' ich.

Bassi.

Dreihundert — wollt Ihr, oder nicht?

Malvolio (auf Barbarino zeigend).

Fragt Den?

Barbarino (ebenso).

Hört zu, was Der da spricht.

Malvolio.

Nein! Nein! Nein! Nein!

Barbarino.

Es kann nicht sein!

(Sie wenden sich zum Gehen.)

Bassi.

Vierhundert denn! Mein letztes Wort!

Beide.

Vierhundert!

Bassi.

Doch gleich hier am Ort,
Den Sänger jenseits expedirt
Und die Signora schnell entführt.

Malvolio.

Je nun — weil Ihr's seid, will ich's wagen.

Barbarino.

Doch erst die Hälfte abgetragen!

Malvolio.

Zweihundert jetzt —

Barbarino.

Zweihundert später!

Bassi (seufzend).

Hier, meine Freunde! (Bei Seite:)

Die Verräther!

Es ist gelungen,
 Ich hab's errungen,
 Sie sind bezwungen
 Und fest gedungen —
 Gold hat's erschwungen;
 Eh' er gesungen,
 In's Herz gedrungen
 Ist ihm der Stahl.

Beide.

Es ist gelungen,
 Er hat's errungen,
 Wir sind bezwungen
 Und fest gedungen —
 Gold hat's erschwungen;
 Eh' er gesungen,
 In's Herz gedrungen,
 Sigt ihm der Stahl.

Bassi.

Aber still — ich höre nah'n.

Malvolio.

'S ist der Sänger — hier probiren
 Wird er —

Barbarino.

Ja! Sein Lied sich einstudiren.

Bassi.

Wohl! Der Rache Stund' bricht an.

Terzettino.

Ruhig! Leise! Stille! Sacht!
 Laßt uns sinnen, fein bedacht!
 Habet Acht und haltet Wacht!
 Theurer Sänger — gute Nacht!

(Ab hinter den Vorhang.)

Dritte Scene.

Stradella.

Wie freundlich strahlt der Tag — die buntgeschmückte
 Menge

Erfüllt die Gassen rings und Flur und Thal.

Von allen Seiten strömt's in wogendem Gedränge,

Kaum faßt der weite Markt der frommen Wand'rer
 Zahl. —

Doch — wenn der Sänger sich des Ruhmes unwerth
 zeigte?

Wenn Jagen ihn besiel? Wenn ihn die Angst er-
 schlafft?

Madonna! Steh' mir bei, Du hülfreich stets Ge-
neigte,
Und leih' zum schönen Ziel Begeist'rung mir und
Kraft!

Vierte Scene.

Stradella. Gleich darauf **Bassi**, **Malvolio**
und **Barbarino** (aus dem Vorhange tretend und im
Hintergrunde lauernd). Später **Leonore.** (Stradella
nimmt ein Notenblatt zur Hand.)

Stradella.

(Hymne.)

Jungfrau Maria! Himmlisch Verklärte!
Hohe Madonna! Mutter des Herrn!
Blicke hernieder, gläubig Verehrte!
Freundlich und milde, vom hohen Stern.
Mutter des Segens, freudenerkoren,
Die Du gebarest den himmlischen Sohn —
Mutter der Schmerzen, die ihn verloren,
Gh' Du vereint Ihm vor Gottes Thron.
Seg'ne uns, Mutter! Gottheit der Gnaden,
Seg'ne die Unfern, daß sie Dich freu'n,
Schütz' unsre Felder, wann sich entladen
Zürnende Wetter und Schrecken drän'n.

Bassi (leise zu Malvolto).
Jetzt ist es Zeit!

Malvolto.

Wie! Im Gebet ihn stören?

Bassi (zu Barbarino).
Auf, zaud're nicht!

Barbarino.

So herrlich ist's zu hören.

Stradella.

O! Erlenchte den Verlockten,
Daß er kehre zum Guten zurück!
Aber strafe den Verstockten,
Der Dir trozet mit höhnißchem Blick.

Wehe den Sündern

Voll Frevelmuth!

Weh' ihren Kindern,

Weh' ihrem Blut!

Nicht hier, nicht dorten

Finden sie Heil!

Fluch — aller Orten

Werde ihr Theil!

Malvolto.

Entsetzlich! Ich wanke —

Barbarino.

Ich bebe! Ich schwanke!

Stradella.

Doch verzeihe,
 Wenn die Neue
 Den Verführten zu Dir zieht;
 Wenn er betend,
 Schaamerröthend,
 Heilige Jungfrau, vor Dir knie't.

Selbst dem Sünder sei vergeben,
 Wenn der Schuld er sich bewußt,
 Und zu sühnevullem Streben
 Neu sich stärket seine Brust.

(Bassi, Malvolto und Barbarino — die schon erhobenen
 Dolche fallen lassend und knieend.)

Alle.

Selbst dem Sünder sei vergeben,
 Wenn der Schuld er sich bewußt,
 Und zu sühnevullem Streben
 Neu sich stärket seine Brust.

Stradella (sie erblickend).

Was seh' ich? Wie?

Leonore (herbeitelnd).

Mein Vormund!

Stradella (zu den Banditen).

Ihr bewehret?

Bassi.

Sa! Freveld nahen wir —

Malvolio und Barbarino.

Dein Sang hat uns befehret.

Bassi.

Verzesshet und vergeßt. — O! Nennet mich Freund
fortan.

Stradella und Leonore.

Von Herzen.

Malvolio und Barbarino.

(Das Geld hinwerfend).

Hier dein Gold!

Bassi.

Euch bleib's.

Beide.

Wir nehmen's an.

Fünfte Scene.

Der hintere Vorhang wird aufgezogen. Man erblickt auf einem fernen Hügel, der mit Pilgern und Volk besetzt ist, das erleuchtete Madonnenbild. — Vornehme Bürger, Patrizier u. u. — Hirtenburschen, mit einer Tragbahre von Zweigen, auf welcher sie Stradella über die Bühne tragen. (Stoßengeläute.)

Schluschor.

Fromme Menge,
Im Gedränge
Harrt des Sängers, freud'erfüllt —

Hör't die Glocken,
 Freundlich locken
 Sie zum hohen Gnadenbild. —
 In Freudigkeit,
 Zum Festgeleit,
 Nahen der Gefährten Reihen,
 Und führen ihn
 In Jubel hin,
 Das schöne Fest zu weihen.
 Segen fleh' er auf uns nieder
 Vom erhab'nen Himmelsthron —
 Und begeisternd schalle wieder
 Rings, der Andacht Feierton.



54.498.160